



↑ Vorher: Wie ein Podest erhob sich die von einer Zeder überschattete Terrasse über das Gartengelände. Kein Wunder, dass sich die Hauseigentümer nicht wohl fühlten. | Fotos: Grimm.

← Nachher: Bei der Umgestaltung wurde die Terrasse in Pflanzbereiche eingebunden. Die unregelmäßigen Wechselschichtmauern stützen die Böschung, von Gräsern und Blütenstauden umspielte Stufen führen in den Garten.

## Vom Erdhügel zum Lieblingsplatz

Grimm Garten & Landschaft baut die Eigenschaften des Sandsteinbetons Santuro bei der Garten-Renovation.

VON KARLHEINZ FLUBACHER, REMSECK

Einladende Sitzplätze und Terrassen sind für einen Garten unabdingbar. Doch stehen die beauftragten Landschaftsbaubetriebe oft vor dem Problem, nachteilige Höhenunterschiede ausgleichen zu müssen. In folgendem Beispiel gelang dies auf überzeugende Weise mit Santuro-Mauern. Die Eigentümer der Erdgeschosswohnung eines Zweifamilienhauses in Engen hatten sich auf ihrer Terrasse noch nie richtig wohl gefühlt. Sie lag rund einen Meter über dem Gartengelände. Und weil dieses von der Straße her etwas ansteigt, wurde der hügelartige Eindruck noch verstärkt. In der rechten Ecke bot eine gewaltige Zeder Sichtschutz, doch wirkte sie eher düster. Die insgesamt missglückte Si-

tuation konnten auch einige Ziersträucher am Hang nicht retten. Heute ist der 20 m<sup>2</sup> große Freiplatz nicht nur eine willkommene Erweiterung des Wohnzimmers, sondern ein kleines, in sich stimmiges Paradies und dennoch selbstverständlicher Teil des Grundstücks.

Die bemerkenswerte Verwandlung gelang der Firma Grimm Garten & Landschaft in Hilzingen. Sie beschäftigt knapp dreißig Mitarbeiter, darunter auch die Landschaftsarchitektin Susanne Folz. Ihre Aufgabe bestand darin, den „isolierten, unwirtlichen Platz mit dem übrigen Gelände harmonisch zu verbinden und eine räumliche Qualität zu schaffen, dass man sich gern dort aufhält“. Zur Philosophie des 1983 von den Brüdern Jürgen und Michael Grimm

gegründeten Unternehmens gehört es, vorhandene Materialien weiter zu verwenden, sofern dies sinnvoll ist und mit dem Anliegen, hochwertig zu bauen, vereinbart werden kann. Man will ein für den Kunden bestmögliches Verhältnis von Kosten und Nutzen erzielen. Deshalb blieb der nur wenige Jahre alte Plattenbelag erhalten. Auch wurde die befestigte Fläche nicht vergrößert, allerdings seitlich sowie nach vorne hin durch etwa 1,50 m breite Staudenpflanzungen ergänzt. Um das zusätzliche Erdreich abzustützen, wählte Susanne Folz unregelmäßige Santuro-Wechselschichtmauern. Sie bestehen aus einem speziellen feinkörnigen Beton, der wie Sandstein aussieht, aber eine größere Festigkeit und Frosthärte hat. Dennoch lässt sich das Material leicht bearbeiten, was allerdings normalerweise kaum erforderlich ist, weil die Steinformate den verschiedenen Aufbauvarianten entsprechend aufeinander abgestimmt sind.

Das Santuro-Programm wird von einer bundesweiten Lizenzgruppe nach regionalen Anforderungen hergestellt. Die Firma Grimm setzt die Produkte öfter ein, denn „sie sind eine Alternative zu Natursteinelementen und spätestens mit einer gewissen Patina optisch ebenbürtig. Außerdem lassen sie sich schön mit an-



Beim Wettbewerb „Santuro sucht den Super-Garten“ gewann die Terrasse den zweiten Preis. | Grafik: S. Folz.

deren Materialien kombinieren.“ Das wird an der Treppe deutlich, die in den Garten führt. Ihre Trittplächen bestehen aus wassergebundenen Decken. Sie sind begrenzt von Stellstufen aus Granit, die mal hier, mal dort in die angrenzenden Vegetationsbereiche ragen, so dass dem Ablauf jede Strenge genommen ist. Bergenien und gestreifte Gräser umspielen die Kanten. „Grüne Stufen“ nennt man bei Grimm diese Gestaltungsidee. Zur Auflockerung der geradlinigen Strukturen tragen auch zwei größere Findlinge bei. Zwischen Bodendeckern und der kriechenden Waldrebe Clematis jouiniana ‘Praecox’, die gelegentlich Triebe die Mauer hinab hängen lässt, behauptet sich u.a. ein Trupp Sonnenhut (Rudbeckia fulgida var.

deamii). Auch Herbstanemonen und einige Exemplare der Margerite Leucanthemella serotina bieten attraktive Blühaspekte. Gegenüber, am Fuß der Treppe kommt ein stattlicher Wasserdost mit braunrotem Laub (Eupatorium rugosum ‘Chocolate’) auch im Schatten zurecht, den die Zeder wirft. Sie wird mit Bodenstrahlern beleuchtet. Der untere Gartenteil ist schlicht geblieben. Im Wesentlichen besteht er aus Rasen und ein paar Bäumen. Doch vermisst man nichts. Im Gegenteil: Gerade der Kontrast zu der intensiv bepflanzten Ebene am Haus ist reizvoll. Durch nichts abgelenkt, schweift der Blick weiter, in die von Streuobstwiesen geprägte Landschaft. Infos: [www.santuro.de](http://www.santuro.de), [www.grimm-garten.de](http://www.grimm-garten.de)



Susanne Folz, Landschaftsarchitektin und beim Betrieb Grimm Garten & Landschaft in Hilzingen, angestellt, plante die Umgestaltung der Terrasse.



Eine Spezialität der Firma Grimm Garten & Landschaft sind die „grünen Stufen“.



Die Mauern wurden trocken errichtet und sind von vergleichbaren Bauwerken aus Naturstein kaum zu unterscheiden. Verschiedene Formate ermöglichen ein lebhaft ineinandergreifendes Gefüge der Lagen.